



7. Februar 2020

Stellungnahme zum Entwurf eines Staatsvertrags zur Neuregulierung des Glücksspielwesens in Deutschland (Glücksspielneuregulierungsstaatsvertrag)

Sehr geehrter Herr Staatssekretär,

wir bedanken uns für Ihre E-Mail vom 21. Januar 2020 und die Gelegenheit, im Rahmen der **Verbändeanhörung** zum Entwurf eines **Staatsvertrags zur Neuregulierung des Glücksspielwesens in Deutschland** (Glücksspielneuregulierungsstaatsvertrag) Stellung zu nehmen. Diese Gelegenheit nehmen der **Deutsche Olympische Sportbund e.V. (DOSB)**, der **Deutsche Fußball-Bund e.V. (DFB)** und der **Deutsche Fußball Liga e.V. (DFL)** gerne wahr.

Wir beziehen uns zunächst auf unser Schreiben an die Ministerpräsidenten und Chefs der Staatskanzleien vom 2. Dezember 2019, in dem wir die Eckpunkte, die aus unserer Sicht wesentlich für eine Neuregulierung des Glücksspielwesens in Deutschland sind, näher erläutert haben. Wir verweisen auch auf die im Rahmen dieser Verbändeanhörung abgegebene Stellungnahme des Sportbeirats, die von uns selbstverständlich unterstützt wird.

Mit Blick auf den Entwurf des Glücksspielneuregulierungsstaatsvertrags möchten wir einige der in der Vergangenheit von uns schon angesprochenen Punkte in diesem Schreiben noch einmal konkretisieren.

1. Die **Bewerbbarkeit** von Sportwetten begreifen wir als **zentrales Instrument**, um den natürlichen Spieltrieb der Bevölkerung in geordnete und überwachte Bahnen zu lenken. Die **Kanalisation** des Spieltriebs in kontrollierte Bahnen hat eine **Schlüsselfunktion** für die **funktionierende Regulierung** von Sportwetten, weil sie dem Entstehen von Grau- und Schwarzmärkten entgegenwirkt und die Voraussetzung für das Erreichen aller **weiteren** Regulierungsziele nach dem Glücksspielneuregulierungsstaatsvertrag schafft. Die Bekämpfung von **Wettsucht**, die Gewährleistung von **Jugendschutz** sowie der Schutz vor **Kriminalität** und die Abwehr von Gefahren für die **Integrität des sportlichen Wettbewerbs** im Kontext von Sportwetten gelingen nur, wenn die **erlaubten** Spielangebote tatsächlich wahrgenommen und genutzt werden. **Ohne Kanalisierung** des Spieltriebs in kontrollierte Bahnen werden sämtliche Regulierungsziele **verfehlt**.
2. Die **Lenkung** des Spieltriebs auf das erlaubte Sportwettenangebot erfordert die **Unterscheidbarkeit** zwischen legalen und illegalen Angeboten. Nur so kann die spielinteressierte Bevölkerung das **erlaubte** Sportwettenangebot als solches erkennen und sich für **dieses** Angebot entscheiden. Die **Information** des Verbrauchers über die **zugelassenen Wettanbieter** und die Art und Weise ihrer **Wettangebote** gelingt durch **Werbung**. Sie ist zur Kanalisierung des Spieltriebs deshalb **unverzichtbar**.

Daher begrüßen wir es, dass der Glücksspielneuregulierungsstaatsvertrag für die Zulassung von **Werbung** zukünftig auf ein **gesondertes** Genehmigungsverfahren verzichtet und die **Bewerbbarkeit** von Sportwetten zukünftig durch **Nebenbestimmungen** zur Erlaubnis für die Veranstaltung von Glücksspiel geregelt wird (§ 5 Abs. 1 S. 3 Glücksspielneuregulierungsstaatsvertrag). Zum Schutze geistigen Eigentums sollte in **diesen Nebenbestimmungen** zumindest darauf hingewiesen werden, dass Werbung **nicht** auf strukturell **urheberrechtsverletzenden** Websites Dritter erfolgen darf.

Ferner begrüßen wir die Regelungen zur **Dachmarkenwerbung** für Glücksspiele auf **Trikots, Banden** (§ 5 Abs. 4 Glücksspielneuregulierungsstaatsvertrag) und **„ähnlichen Werbemitteln“**, zu denen unseres Erachtens **alle** nach den Regularien der Sportverbände zugelassenen Werbeflächen **in** einer **Sportstätte** sowie die Werbeflächen **auf** der **Ausrüstung des Sportlers**, also der **Sportbekleidung** und den **Sportgeräten** gehören. Im Übrigen gehen wir davon aus, dass die Definition der Dachmarkenwerbung gemäß § 2 Abs. 2 Nr. 2 der Werberichtlinie und die bisherige Auslegungspraxis keinen Änderungen unterworfen werden.

Zur **Kanalisation** des Spieltriebs in geordnete Bahnen sollte schließlich der **Verbotszeitraum** für die **Bewerbbarkeit** von Sportwetten auf **ein konkretes Sportereignis** „*unmittelbar vor [...] der Live-Übertragung*“ auf den Zeitpunkt unmittelbar vor Beginn des eigentlichen Sportereignisses beschränkt bleiben. Schließlich bitten wir um Klarstellung, dass **Live-Zwischenstände** von Sportereignissen auf der **Website** eines **Clubs**, einer **Liga** oder eines **Verbandes** jedenfalls mit der **Dachmarkenwerbung** für Sportwetten verknüpft werden dürfen und § 5 Abs. 6 S. 2 HS 1 des Glücksspielneuregulierungsstaatsvertrags nur die Verknüpfung von Live-Zwischenständen von Sportereignissen mit der **Werbung** für **Sportwetten auf dieses Sportereignis** verbietet.

3. Dass die **zulässigen Inhalte** von Sportwetten nach § 21 Abs. 1a S. 1 Glücksspielneuregulierungsstaatsvertrag nunmehr **explizit** an den **Regulierungszielen** ausgerichtet worden sind, begrüßen wir sehr. Dasselbe gilt insbesondere für den Ausschluss von Sportwetten auf **potentiell manipulationsanfällige** Ereignisse sowie das Verbot von Sportwetten, die die **Integrität des sportlichen Wettbewerbs** gefährden (§ 21 Abs. 1a S. 4 HS 1 Glücksspielneuregulierungsstaatsvertrag). Zur **Konkretisierung** dieser unbestimmten Formulierungen sollte der **Sportbeirat** hinzugezogen werden, da er **sachkundig** ist und die **gesetzliche Aufgabe** hat, die obersten Glücksspielaufsichtsbehörden hinsichtlich „*den Sport betreffende(n) Fragen, insbesondere hinsichtlich der Integrität des sportlichen Wettbewerbs*“ zu beraten (§ 1 Abs. 1 GO Sportbeirat).

Dasselbe gilt für die **Festlegung** zulässiger **Live-Wetten**. Deren Kreis begrenzt der Glücksspielneuregulierungsstaatsvertrag nunmehr ausdrücklich (§ 21 Abs. 4) auf „*das Endergebnis*“ sowie „*das nächste Tor, den nächsten Satz oder einen ähnlichen Bestandteil eines Endergebnisses in Sportarten, in denen regelmäßig nur eine geringe Gesamtanzahl dieser Ereignisse im Laufe des Sportereignisses auftritt*“. Was darunter zu verstehen ist, ergibt sich aus den staatsvertraglichen Bestimmungen bisher **nicht**.

Zunächst könnte der Wortlaut der Formulierung darauf schließen lassen, dass Live-Wetten ausschließlich als **Einzelwetten** zulässig sein sollen. So spricht der Vertrag von Wetten „*des laufenden Sportereignisses*“ und Wetten „*auf das Endergebnis*“ und nicht von Wetten auf **Endergebnisse** während laufender Sportereignisse. Allerdings betrifft § 21 Abs. 4 S. 2 Glücksspielneuregulierungsstaatsvertrag in erkennbarer Weise nur den **Inhalt** zulässiger Live-Wetten, nicht aber die **Art und Weise des Angebots** dieser inhaltlich zulässigen Wetten. Aus diesem Grund sind Live-Wetten wie Pre-Match-Wetten zu behandeln, die ausdrücklich auch als **Kombinationswetten** zulässig sind (§ 21 Abs. 1 Glücksspielneuregulierungsstaatsvertrag).

Unter „**Endergebnis**“ und seiner „**Bestandteile**“ im Sinne des § 21 Abs. 4 Glücksspielneuregulierungsstaatsvertrag verstehen wir alle Vorgänge bzw. Ereignisse, die sich am **Ende** bzw. am **Ende eines Teilabschnitts** eines Sportereignisses nach dem Willen der Sportveranstalter im **Resultat niederschlagen**, sich aus diesem **herleiten** lassen oder sich auf andere leistungsrelevante Merkmale des **Resultats** einer Sportveranstaltung **beziehen**. Hierzu zählen für die Sportart Fußball neben der Anzahl der erzielten Tore z. B. die Torschützen sowie Art und Zeitpunkt der Torerzielung. Die unmittelbar mit dem Endresultat eines Sportereignisses verbundenen Folgen wie beispielsweise die Platzierung in einer Ligatabelle oder die erfolgreiche bzw. verfehlte Qualifikation für einen bestimmten Wettbewerb halten wir für einen bewertbaren Annex zu den Wetten auf das (End-)Ergebnis eines Sportereignisses. Bei der Konkretisierung und Festlegung von Art und Umfang des zulässigen (Live-)Wettprogramms der Sportwettanbieter im Einzelnen bietet sich die Mitwirkung des Sportbeirats an.

4. Mit Bedauern haben wir festgestellt, dass der Glücksspielneuregulierungsstaatsvertrag nach wie vor **keine Regelung** vorsieht, wie der Sport angemessen an den fiskalischen Erträgen von Sportwetten beteiligt wird. Der Sport unternimmt umfangreiche Maßnahmen zur Abwehr der Risiken für die Manipulation seiner Wettbewerbe und schafft durch seine organisatorischen und finanziellen Vorleistungen erst die Voraussetzung für bewertbare Angebote („**ohne Sport keine Sportwette**“).

Daher halten wir die **Einführung einer Finanzierungsgarantie** aus den fiskalischen Erträgen von Sportwetten zugunsten des Sportes für angemessen und geboten. Im Zuge der Beratungen der Ministerpräsidentenkonferenz im Juni 2012 wurde dem Sport eine solche Beteiligung dem Grunde nach bereits zugesagt. Eine wie auch immer geartete und ausgestaltete Sportwettenabgabe käme ausschließlich **dem gemeinnützigen Sport in Deutschland zugute**.

Mit freundlichen Grüßen

Veronika Rücker
Vorstandsvorsitzende DOSB

Dr. Friedrich Curtius
Generalsekretär DFB

Christian Seifert
Sprecher des Präsidiums DFL e.V.